

Bücher und Schriften

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **26 (1953)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der Schweizerischen Verwaltungs-Offiziersgesellschaft

Sektion Zentralschweiz, Voranzeige:

Die nächste ordentliche Generalversammlung der Sektion Zentralschweiz findet am 24. Januar 1954 in Brugg statt. Wir werden in der Januar-Ausgabe weitere Einzelheiten veröffentlichen.

Ostschweizerische Verwaltungs-Offiziersgesellschaft: Herbstversammlung.

Am 14. November 1953 fand in Zürich die diesjährige Herbstversammlung der OVOG statt. Deren Präsident Oberstlt. Kriemler konnte neben einigen Ehrenmitgliedern eine stattliche Anzahl von Verwaltungsoffizieren aller Grade willkommen heissen. Die statutarischen Traktanden fanden rasche Erledigung. Eine Eingabe des Zentralvorstandes an den Chef des EMD betreffend die Beförderungsverordnung hat vorläufig nicht zum gewünschten Ziel geführt. Die Angelegenheit wird weiter verfolgt.

Haupttraktandum bildete ein Vortrag von Major M. F e n n e r, Kdt. einer Vpf. Abt., Thun, über das Thema „Einsatz und Aufgaben der Vpf. Abt. innerhalb der Heeres-einheit.“ Der Redner gab über die Neuorganisation und den Einsatz der Vpf. Abt. in verschiedenen Situationen eine ausgezeichnete und wertvolle Orientierung. Vielleicht gibt sich später einmal Gelegenheit, im „Fourier“ auf dieses Referat zurückzukommen. Die anschliessende Diskussion förderte einige interessante Anregungen zu Tage. Dieser „Arbeitstagung“, die viel zum Verständnis und zur Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Truppen und den Vpf. Abt. beigetragen hat, folgte ein Nachtessen im Kreise froher Kameraden.

R.

Bücher und Schriften

„Der Feldweibel“, offizielles und obligatorisches Organ des Schweizerischen Feldweibel-Verbandes und seiner Sektionen.

Seit dem 1. Oktober 1953 erscheint im Verlag Oscar Schellenberg, Pfäffikon-Zürich, das offizielle Organ „Der Feldweibel — Le sergent major“. Diese Zeitschrift will bilden, vermitteln, erziehen, verbinden und Feldweibel und Einheitskommandanten in engsten Kontakt bringen. Diese neue militärische Zeitschrift, die zweisprachig herausgegeben erscheint, wird an alle Feldweibel der Armee kostenlos abgegeben und geht an alle Einheitskdt. als Bindeglied und Sprachrohr der Fw. und Adj. Uof. Wir wünschen dem Fw.-Verband und seiner Zeitschrift guten Erfolg.

R.

„Der Schweizer Soldat“. Auch im Redaktionsstab des „Schweizer Soldat“ hat sich eine Wachtablösung vollzogen. Adj. Uof. Möckli, der langjährige Betreuer dieser Wehrzeitschrift, ist zurückgetreten. Während seiner Tätigkeit setzte er sich immer wieder für die Besserstellung der Uof. und speziell der höheren Uof. ein. Dass seine Interessen mit denjenigen des SFV nicht immer auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden konnten, tut seinen Verdiensten zur Förderung der ausserdienstlichen Tätigkeit, keinen Abbruch. Als Nachfolger wurde Wm. H e r z i g, Basel, bezeichnet, der vor einigen Wochen seine Tätigkeit aufgenommen hat. Wir wünschen dem neuen Redaktor viel Erfolg und Adj. Uof. Möckli einen langen Lebensabend.

R.

„General Guisan“, Gespräche. Alfred Scherz Verlag, Bern, 1953. Die „Entretiens“, eine Serie von 12 Gesprächen unseres Generals mit Major R. Gafner vor dem Mikrophon von Radio Lausanne, liegen nunmehr in deutscher Sprache vor. Wie der Oberbefehlshaber ausführte, soll dieses Buch seinen offiziellen Bericht ergänzen und an die Stelle seiner Memoiren treten.

In drei Kapiteln wird über die Laufbahn des Generals und seiner Tätigkeit nach 1945 berichtet. In den übrigen Kapiteln ziehen in Gedanken sechs Jahre Aktivdienst vorüber. Erinnerungen werden wach und man fühlt sich zurückversetzt in die spannungs-

geladene Atmosphäre im August 1939, oder man denkt an die Stimmung in den Maitagen 1940, den Rapport auf dem Rütli, den Aufbau des Réduits. Die kriegerischen Ereignisse stellten den Oberbefehlshaber immer wieder vor neue Probleme, galt es doch die Erfordernisse von Sicherheit und Wirtschaft zu koordinieren. In den „Gesprächen“ findet man viele, bis dato vielleicht noch unbekannte Einzelheiten. In diesem, durch 27 Bilder wertvoll ergänzten Band wendet sich der Oberbefehlshaber an das ganze Volk. „Mein Wunsch geht dahin, dass möglichst viele Leser und Leserinnen ihre Bibliothek mit diesem Buche bereichern, um sich ein historisch wertvolles Dokument für sich und ihre Nachkommen zu sichern“, schrieb Alt-Bundesrat Minger in seinem Vorwort. Wir schliessen uns diesem Wunsche an. R.

„Die Schweizer Armee von heute“. Vaterländischer Verlag AG., Murten. In der November-Nummer begann die Publikation eines Artikels „Von den Mitteln und Aufgaben des Armeesanitätsdienstes“ aus dem Werk „Die Schweizer Armee von heute“, das wir heute unsern Lesern vorstellen möchten.

Nachdem sich unsere Armee nach dem letzten Krieg vor neue, grosse Aufgaben gestellt sah, hat sich die Vaterländische Verlags AG. entschlossen, den während des Krieges im gleichen Verlag erschienenen zwei Bänden „Die Schweiz in Waffen“, die damals auf grösstes Interesse gestossen waren, einen weiteren Band anzufügen, der sich mit der „Schweizer Armee von heute“ befasst.

Das Buch beginnt mit dem Ende des letzten Aktivdienstes. Es zeigt vorerst wie die Armee aus dem 2. Weltkrieg herausgetreten ist, umreisst dann die heutige militärpolitische Situation und legt in der Folge die Entwicklung dar, die unser Wehrwesen in den Jahren nach dem Krieg bis auf den heutigen Tag durchgemacht hat. Das Werk behandelt nach einem klaren Plan und in erschöpfender Weise alle Fragen und Probleme, die sich unserem Heer stellen und vermittelt dadurch ein umfassendes, sehr anschauliches Bild der Armee, wie sie tatsächlich heute ist, nachdem ihre grundlegende Reorganisation vollzogen ist und die Erneuerung ihrer Rüstung ihrem Ende entgegengeht.

Rund 50 der berufensten Fachleute der Armee, der militärischen Verbände und ziviler Stellen haben dem Werk ihre Beiträge zur Verfügung gestellt. Unter ihnen seien genannt General Guisan, der einen sehr lesenswerten Beitrag über den unvergesslichen Tag der Fahnenhebung geschrieben hat, die Oberstkorpskommandanten Constam (über die Kriegsführung im Gebirge) und Frick (über die Ausbildung für den modernen Krieg). Sehr wertvolle Beiträge haben ferner die Oberstdivisionäre Jahn, Züblin und Wey, die Oberstbrigadiers Rutishauser, Meuli, Eugster und Münch, sowie zahlreiche weitere höhere Offiziere der Armee und zivile Fachleute geschrieben.

Das Werk ist reich illustriert mit rund 170 instruktiven und künstlerisch wertvollen photographischen Aufnahmen. Ebenso haben bekannte Soldatenmaler für das Werk 8 prächtige, mehrfarbige Kunstblätter geschaffen. Zusammen mit den wertvollen Illustrationen ist so auf 370 Seiten ein in sich geschlossenes, leicht verständliches Gesamtwerk entstanden, dem der Chef des Eidg. Militärdepartementes, Bundesrat Kobelt, den Wunsch mitgegeben hat, dass es den Weg zu möglichst vielen Schweizerlesern finden möge. — Preis: Erste Auflage mit Kunstblätter Fr. 64.—, Wehrmannsausgabe, ohne Kunstblätter, Fr. 49.—.

„Schöne Hunde“. Von Käthe Knaur und Marga Ruperti. 116 Seiten Text mit 88 Kunstdrucktafeln nach Originalaufnahmen. 1953, Albert Müller Verlag AG., Rüslikon bei Zürich und Konstanz. Gebunden in Schutzkarton Fr. 28.60.

Der Hund, unser ältestes Haustier und der treueste aller tierischen Gefährten des Menschen, begegnet uns in der Literatur bisher entweder in der sachlichen Darstellung des Wissenschaftlers oder in der zärtlichen des Liebhabers. Das vorliegende Werk versucht diese beiden Blickpunkte zu vereinen, gestützt auf Erfahrungen, die in langjähriger kynologischer Praxis gewonnen worden sind. Zunächst stellt es mit seinen 88 Kunstdrucktafeln im Format 18×25 cm ein prachtvolles Bilderwerk dar. Aber die Bilder sind nicht wahllos zusammengetragen, wie es bei ähnlichen Werken oft der Fall ist, sondern alle eigens aufgenommen, mit dem Ziel, zwanzig bekannte Hunderassen in typischen Vertretern wie Menschen zu porträtieren, d. h. den Kopf und seinen Ausdruck in den Vordergrund zu stellen. Auf diese Weise wird dem Hundefreund vielleicht

zum erstenmal eindringlich zum Bewusstsein gebracht, wie sehr gerade das Hundegesicht von den wechselnden Stimmungen, Gefühls- und Gemütsregungen unserer vierbeinigen, treuen Kameraden zu berichten weiss. Jede Rasse wird in drei bis sechs tadellos durchgearbeiteten Bildern vorgeführt, denen man anmerkt, dass es keine Zufallsergebnisse sind, sondern dass die Photographin — Käthe Knauer — die Aufnahmen vielmehr mit grösster Liebe und Sorgfalt gemacht hat. Aber das Buch zeichnet sich vor anderen seiner Art nicht nur durch die Gestaltung des Bilderteils aus, seine besondere Note erhält es durch die von Marga Ruperti verfassten Texte, die auf 5 bis 6 Druckseiten kleine Monographien der dargestellten zwanzig Rassen geben. Ausserordentlich spritzig und mit wirklicher Sachkunde geschrieben, schildern sie jeweils die Herkunft der betreffenden Rasse und ihre Geschichte, ihr Wesen und ihre Eigenschaften und die besonderen Bedingungen für die Haltung. Eingestreut sind fast überall kennzeichnende Erlebnisse mit den betreffenden Hunden. — Eine künstlerisch begabte Tierphotographin und eine in jeder Beziehung mit ihrem Thema vertraute Schriftstellerin, haben sich hier glücklich ergänzt und als Gemeinschaftsarbeit ein Werk geschaffen, das jeden Hundefreund begeistern wird.

„Abenteuer als Fallschirmjäger“, von Serge Vaculik. Alfred Scherz Verlag, Bern, 1953. Aus der grossen Kriegsliteratur kennt man den unendlichen Aufwand an Mühe, Zeit und Material, der zum Aufbau der Kräfte des freien Frankreichs erforderlich war. In diesem Buch (Originaltitel: Béret Rouge) erzählt einer, der dabei war, seine Erlebnisse, ein kleiner Mann, gebürtiger Tscheche, dem Frankreich zur Wahlheimat geworden war. Beim grossen Zusammenbruch 1940 gerät er in Gefangenschaft, entflieht beim Abtransport ins Hinterland, und dabei erreicht ihn der Appell General de Gaulles: „Frankreich hat eine Schlacht verloren — der Krieg geht weiter!“ Der Verfasser schlägt sich illegal über Spanien und Portugal nach England durch, das er als Steward auf einem Frachter erreicht, aber nur, um von Scotland Yard wiederum ins Gefängnis geworfen zu werden. Endlich erreicht er sein Ziel, wird Fallschirmjäger, springt als Saboteur und Organisator des inneren Widerstandes wiederholt in Frankreich ab, gerät wieder in Gefangenschaft und flieht von neuem. Das alles ist eine höchst abenteuerliche Geschichte, die jedoch schlicht und sympathisch erzählt wird — von einem Menschen, der wohl das Abenteuer liebt, sich aber trotzdem keineswegs als „geborenen Helden“ empfindet. Das mit dem literarischen „Prix aviateur“ ausgezeichnete Buch wird jeden Leser dank seiner Wirklichkeitsnähe, seinem Abenteuerreichtum, seinem Humor und seiner Menschlichkeit begeistern.

Zu den bevorstehenden Festtagen und zum Jahreswechsel
entbieten wir allen Mitarbeitern und treuen Abonnenten
unsere besten Wünsche, verbunden mit unserm aufrichtigen
Dank für das unserm Fachorgan entgegengebrachte Vertrauen
REDAKTION UND VERLAG „DER FOURIER“

Aus technischen Gründen mussten verschiedene Artikel zurückgestellt werden.
Die Januar-Nummer erscheint am 10. 1. 1954. Red.